

Spitex als Anlaufstelle

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): - **(2011)**

Heft 1: **Beruf und Familie**

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-821823>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Spitex als Anlaufstelle

Die neue Pflegefinanzierung sieht die Einrichtung von kommunalen Anlaufstellen für die Gesundheits- und Sozialversorgung vor. Mit Blick auf eine integrierte Gesundheitsversorgung sollte das Angebot solcher Stellen neben Information und Beratung auch Koordinationsfunktionen wahrnehmen, und zwar sowohl für ältere wie auch für jüngere Menschen. Ein Autorenteam zeigt in diesem Artikel auf, dass Spitex-Organisationen diese Funktionen unter gewissen Bedingungen erfüllen können und prädestiniert sind, sich zu solchen Anlaufstellen zu entwickeln.

Mit der neuen Pflegefinanzierung müssen die Gemeinden insbesondere einen höheren Anteil der Pflegekosten in den Heimen mitfinanzieren. Damit bekommt die strategische Formel «Ambulant vor stationär» neuen Auftrieb, da die Spitex-Kosten im Vergleich zu den Heimkosten aus Sicht der Gemeinden weniger hoch sind. Eine verstärkte Steuerungsverantwortung in der auf die eigene Gemeinde bezogenen bedarfsgerechten Gesundheitsversorgung ist äusserst wichtig. Dabei spielen die kommunalen Anlaufstellen eine zentrale Rolle.

Von Bedeutung für die konkrete Ausgestaltung dieser Anlaufstellen sind:

- die strukturellen und organisatorischen Fähigkeiten der vorhandenen Trägerschaften und deren Bekanntheitsgrad;
- der zentrale Standort und die Erreichbarkeit der Stellen;
- die Handlungskompetenz der StelleninhaberInnen.

Bestehende Koordinationsanstrengungen, die im Gesundheitswesen bereits laufen, sind natürlich zu unterstützen. Wichtig ist, dass die Akteure aus den einzelnen Bereichen des Gesundheits- und Sozialwesens die Probleme erkennen und an einer ganzheitlichen Lösung auf der Einzelfall- und der Systemebene im Gemeinwesen tätig sind. Dieser ganzheitliche Ansatz wird immer wichtiger. Der Bedarf in Richtung integrierter Versorgung wird zunehmen.

Eine Anlauf-, Beratungs- und Koordinationsstelle für alle Bevölkerungsschichten mit einem gut funktionierenden Case Management kann hier eine zentrale

Rolle spielen. Die Stellen sollten folgende Aufgaben wahrnehmen:

- Zentrale Anlaufstelle mit einer Telefonnummer als Zugang und zur Weitervermittlung benötigter Dienste;
- Informationsvermittlung zu Fragen in Zusammenhang mit Gesundheit und Alter (z.B. Informationen über Institutionen, die über einen freien Platz verfügen oder Triagierung zu Fragen der Dienstleistungsangebote usw.);
- Beratung über verschiedene Unterstützungs- und Entlastungsmöglichkeiten rund um die Betreuung von Menschen, damit diese möglichst lange zu Hause bleiben können (z.B. für Angehörige Unterstützung bei der Betreuung eines pflegebedürftigen Menschen vermitteln);
- Niederschwelliges Angebot, das oft als Eintrittsporte dient für vorhandenen, notwendigen Unterstützungsbedarf;
- Umfassende Beratung in komplexen Fällen über mehrere Dienstleistungen und Management von Schnittstellen von Beteiligten im Einzelfallsystem (Case Management);
- Abklärungen mittels Entscheidungshilfen zu Heimeintritten;
- Verantwortung für Dienstleistungen mit Querschnittsfunktionen, wie Gesundheitsförderung oder die fachliche Führung einer professionellen Betreuung von Freiwilligen oder das Case Management;
- Systematische Förderung der regionalen Gesundheits- und Sozialversorgung, d.h. Netzwerkmanagement: Kooperation- und Vernetzung der kommunalen

Das Autorenteam

Maja Nagel Dettling ist Ausbildungs- und Organisationsberaterin. **Hanspeter Inauen** ist Geschäftsleiter der Spitex Kriens und dipl. Organisationsberater BSO.

Dominik Holenstein arbeitet als Projektleiter im betrieblichen Gesundheitsmanagement und ist ehemaliger Spitex-Betriebsleiter. Das Autorenteam bietet unter anderem ein Tagesseminar zum Thema «Anlauf- und Koordinationsstellen in den Gemeinden» an.

➔ www.casemanagement-spitex.ch

SPEZIALKONDITIONEN FÜR SPITEX

Merkblätter zu den Branchenabkommen des Spitex Verbands Schweiz siehe www.spitex.ch > Mitgliederbereich > Materialbeschaffung.
Login-Angaben bei Ihrem Kantonalverband erhältlich.

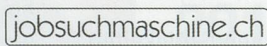
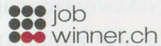
AUTO-FLOTTENRABATT auf diversen Marken	Rabatt für Spitex-Organisationen und Mitarbeitende auf Opel, Subaru, Smart/Mercedes, Renault, Citroën, Fiat/Lanci/Alfa Romeo. Konditionen siehe Merkblätter auf www.spitex.ch .
AXA WINTERTHUR Berufliche Vorsorge	Speziell auf Teilzeitbeschäftigung in der Spitex zugeschnittene Lösung für die berufliche Vorsorge (BVG). Bietet erhebliche Kostenvorteile. Stephan Huwiler, Tel. 052 261 55 96, www.axa.ch/spitex
GARAVENTA Treppenlifte, Sitzlifte	Spezialkonditionen für Spitex-KlientInnen beim Kauf eines Sitz-/Treppenlifts. Tel. 041 854 78 24, Frau Planzer, raziella.planzer@garaventa.com , www.garaventalift.ch
IBA BÜROMATERIAL Direktversand	Sonderkonditionen für Spitex. Keine Versandkosten, kein Mindestbestellbetrag, kein Kleinmengen-zuschlag. Versand gleichentags bei Bestellungseingang bis 17h00. Tel. 0800 82 82 82, www.iba.ch
SALZMANN MEDICO Pflegeprodukte, Hilfsmittel	Rabatt für Spitex-Organisationen auf dem ganzen Sortiment. Tel. 071 282 12 12, medico.sg@salzmann-group.ch , http://medicoshop.salzmann-group.ch
SV (Schweiz) AG Menu-Lieferant	Spezialkonditionen für Spitex-Mahlzeitendienste. Beratung, Offerten: Tel. 043 814 11 11, Herr Meier/Herr Schubiger, sales_sv@sv-group.ch , www.sv-tasty.ch
WEBWAYS AG Web-Lösungen	Spitex-Website für Spitex-Organisationen www.spitex-website.ch , Stellenportal www.spitexjobs.ch Tel. 061 695 99 99, Herr Glanzmann, info@webways.ch
ADECCO Medical&Science Personalvermittlung	Spitex-Spezialkonditionen für Personalvermittlung im Gesundheitswesen. Tel. 044 315 15 50, Herr Valeri, gianni.valeri@adecco.ch , www.adecco.ch
Weitere Informationen	Spitex Verband Schweiz, Postfach 1074, Sulgenauweg 38, 3000 Bern 23 Tel. 031 381 22 81, admin@spitex.ch , www.spitex.ch

Spitex-Stellenmarkt

Hier finden Sie qualifizierte MitarbeiterInnen

www.spitexjobs.ch

Unsere Partner:



Betreiber: webways ag | Eulerstrasse 51 | 4051 Basel | Tel. 061 695 99 99 | www.webways.ch | E-Mail: info@webways.ch

Spitex-Website für Ihre Spitex

Ihre Vorteile:

- ✓ Offizielle Spitex-Gestaltung
- ✓ Modular und jederzeit ausbaubar
- ✓ Ohne Vorkenntnisse bedienbar
- ✓ Support und Weiterentwicklung
- ✓ Spitex-Sonderkonditionen: bereits ab CHF 1666

Musterwebsite anschauen:
www.spitex-website.ch



Beratung: webways ag | Eulerstrasse 51 | 4051 Basel | Tel. 061 695 99 99 | www.webways.ch | E-Mail: info@webways.ch

len und regionalen Institutionen im Gesundheits- und Sozialwesen (Vernetzungsarbeit insbesondere zu den Hausärzten und zu weiteren Akteuren zur Optimierung der Abläufe, Verbesserung der Kommunikation, Vereinfachung der Administration und Analyse von Schwachstellen);

- Reporting über bestehende Versorgungsmängel.

Spitex als Trägerschaft

In der bisherigen KVG-geprägten Finanzierung wurden die sozialen Aufgaben der Spitex vor allem auch in der präventiven Gesundheitsversorgung weitgehend in den Hintergrund gedrängt. In die Lücken stiessen private Anbieter vor, die heute ihre Dienstleistungen einer finanzstarken Kundschaft gegenüber erbringen. Hier müssen die Gemeinden ein – nicht nur finanzielles – Interesse haben, dass alle älteren und pflegebedürftigen Menschen, unabhängig von ihren finanziellen Verhältnissen, wieder von der präventiven Gesundheitsversorgung profitieren können, damit sie länger bei sich zu Hause gepflegt und betreut werden.

Die lokalen Spitex-Organisationen sind daher für die Gemeinden die natürlichen Partnerinnen, um ihre Steuerungsverantwortung in der Gesundheitsversorgung wahrnehmen zu können. Spitex-Mitarbeitende kennen die betreuten Kundinnen und Kunden und deren soziales Umfeld über einen langen Zeitraum hinweg und damit lange vor dem Zeitpunkt der Frage eines Heimeintritts. Dessen Dringlichkeit hängt von der konkreten Pflegebedürftigkeit und den Ressourcen des Umfeldes und nicht davon ab, ob man auf einer Warteliste eingetragen ist oder nicht.

Um den Anforderungen für eine Anlaufstelle gerecht zu werden, sind die Grundkompetenzen einer pflegerischen Fachausbildung für die Anlaufstelle günstig. Wünschenswert sind Kenntnisse der Case Management-Methodik, Projektmanagement und eine gute Verankerung in der jeweiligen Gemeinde/Versorgungsregion. Für die Führung einer Anlauf-, Beratungs- und Koordinationsstelle werden auch die Fähigkeiten der Abklärungen mit den notwendigen Instrumenten zentral sein, um Heimeintritte priorisieren zu können. Modelle wie in Rapperswil-Jona im Kanton St. Gallen zielen mit der «Drehscheibe» in diese Richtung.

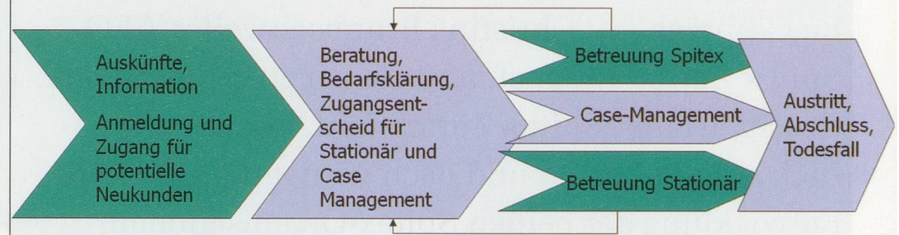
Gute Grundlage

Die Kompetenzen für die Führung einer Anlauf-, Beratungs- und Koordinationsstelle sind bei der Spitex bereits heute weitgehend vorhanden. Viele Spitex-Organisationen haben in den letzten Jahren ihre Prozesse auf eine durchgehende, interdisziplinäre Betreuung der Kundschaft ausgerichtet und kennen die lokalen Dienstleister und Angebote. Diese bereits installierten Funktionen und Rollen bieten eine gute Grundlage. Sie können bei Bedarf durch Beizug der Sozialarbeits-

Anlauf-, Beratungs- und Koordinationsstelle in der Gemeinde/Region

Ziele:

- > Einfacher Zugang für die Bevölkerung und zentraler Zugang für Fachstellen/Spitäler/Aerzteschaft
- > Steuerung von „ambulant vor stationär“ mit fachkompetentem Zugangentscheid für stationäre Angebote
- > Sicherstellung einer bedarfsgerechten Hilfe für Einzelfälle und das gesamte Versorgungssystem
- > Überwindung von Schnittstellen für komplexe Fälle dank einem integrierten Case Management



Auskünfte, Beratung, Zugangentscheid und übergeordnete Dienstleistungen wie Case-Management und z.B. Gesundheitsförderung in einer Stelle vereint.

kompetenz aus Pro Senectute-Beratungsstellen ange-reichert werden.

Seit Jahren arbeitet die Spitex mit RAI-Home-Care. Das Instrument lässt sich ausbauen, um den Pflegebedarf nach Prioritäten feststellen zu können. Mit wenig Aufwand ergibt sich so eine effiziente Lösung. Die Forderung: «Keine Heimeintritte ohne Spitex-Abklärung» macht Sinn. Bestehende Abklärungsstellen für Heimeintritte müssten demnach in Zukunft

- RAI-Home-Care anwenden;
- neutrale Anlaufstellen werden für Spitex und Heime mit erweiterten Aufgaben wie oben beschrieben;
- in die Spitex integriert werden, um eine weitere Schnittstelle zu verhindern.

Auch heute schon organisiert die Spitex weitere Leistungen zum Beispiel bei lokalen Koordinationskonferenzen. Hier kann die Spitex optimal anknüpfen und die vorhandenen Ressourcen nutzen.

Das Autorenteam ist überzeugt, dass die Spitex in ihrem Aufgabenfeld – der ambulanten Versorgung – für die Funktion einer Anlauf-, Beratungs- und Koordinationsstelle sehr geeignet ist, weil sie dank ihrer Organisationsform ein umfassendes Beratungsangebot für medizinische und soziale Fragen anbieten kann und somit ein Potential hat, das für die Förderung einer integrierten Gesundheitsversorgung wichtig ist. Dank guter Integration in den Gemeinden und Regionen kennen Spitex-Organisationen die meisten Leistungserbringer und deren Angebote sehr gut. Zu dieser Überzeugung gehört aber auch das Bewusstsein, dass solche Stellen über die nötigen professionellen Strukturen und Fachkompetenzen verfügen müssen.

«Die Kompetenzen für die Führung von Anlaufstellen sind bei der Spitex bereits heute weitgehend vorhanden», stellt das Autorenteam fest.

ausstellungen bei den Pensionsprozessen in der Stadt Zürich